

Die Klausur wurde konzipiert für einen heterogenen Grundkurs G9 am Ende von 12.1. Während die sehr guten und guten Schüler eine Fortsetzung beabsichtigten (etwa ein Drittel des Kurses), strebten die anderen zwei Drittel (teilweise gute, teilweise sehr leistungsschwache) keine Fortsetzung an. Die am Ende stehenden vorbereitenden Lernaufgaben wurden eine Woche vor der Klausur veröffentlicht.

Klausur Grundkurs, 12. Jahrgang (G 9)

Thema: Nachfrageorientierte Wirtschaftspolitik – hängt es am Multiplikator?

Name: _____ (bitte eintragen)

Aufgaben:

1) Analysieren Sie das Material!

- Quelle, Gegenstand, Hauptaussage, Einzelaussagen, ggf. Intention

2) Nehmen Sie zur nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik mit Bezug zu M 1 Stellung!

- differenziert: gedachte Wirkungsweise, gewichtete und abgestufte Vor- und Nachteile, Bezug M 1, ...

- reflektiert: Ursachen eigener Gewichtung = ist das „gute Wirtschaftspolitik“?

Gewichtung: 16 – 32

Material:



Anmerkung: Die Beispiele entsprachen damals etwa 75% des Medianeinkommens eines Vollbeschäftigten. Die Abzüge bei Lohnsteuer und Abgaben haben sich seither eher noch erhöht.

Vorbereitende Aufgaben zur Klausur Nr. 1

- 1) Erklären Sie die Determinanten von Wachstum auf der Angebotsseite!
- 2) Erklären Sie die Determinanten von Wachstum auf der Nachfrageseite!
- 3) Erklären Sie, wo eine höhere Arbeitsproduktivität in M20 wirksam wird!
- 4) Erklären Sie den Konjunkturzyklus (mittelfristige Schwankungen)!
- 5) Nennen Sie wirtschaftspolitisch unerwünschte Folgen starker Konjunkturschwankungen!
- 6) Erklären Sie Grundüberlegungen und beabsichtigte Wirkungen der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik!
- 7) Sammeln Sie Vorteile und Nachteile der nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik!
- 8) Erklären Sie, warum Keynes davon ausgeht, dass die staatlichen Ausgaben ein Mehrfaches in der Volkswirtschaft bewirken! (Multiplikatoreffekt)
- 9) Nennen Sie Faktoren, die den Multiplikator kleiner ausfallen lassen können!
- 10) Verdeutlichen Sie die Rolle des Staates in der Wirtschaft bei Keynes und erörtern Sie, inwieweit das im Konflikt mit der Marktwirtschaft stehen kann (Rückgriff auf Aufgabe 7)!

Aufgabe 1 (16)

Gefordert ist eine Materialanalyse mit präziser Erarbeitung der Einschränkung von Multiplikatoreffekten durch hohe Abgabenlast (marginale Konsumquote...).

1. Formales: - Quelle genannt, graphische Darstellung zum Netto-Ergebnis einer Lohnerhöhung	1
2. Gegenstand und Hauptaussage: - was bei der deutschen Wirtschaft (von einer Lohnerhöhung) ankommt... - ... ist vergleichsweise wenig! (32 bzw. 27,5)	1 2
3. Einzelheiten: - zeigt zunächst 100 Euro Lohnerhöhung - davon dann im Einzelnen Abzüge über Lohnsteuer und Sozialbeiträge - bei Single und verheiratet mit zwei Kindern - liegen zwischen etwa 40 bis 50%, je nach Familiensituation - weiterhin wird die Ersparnis mit etwa 5% angenommen - und der Konsum von Importwaren (<i>der nicht direkt in Deutschland wirksam wird</i>) mit etwa 20% - es verbleiben magere 32 bzw. sogar nur 27,5% <i>als marginale Konsumquote</i>	1 2 1 2 1 2 1
- Intention: Will kritisieren, dass von einer Lohnerhöhung in der deutschen Wirtschaft nur sehr wenig ankommt	2
	16

Aufgabe 2 (32, davon max 24 in Teil 1 und 2)

Die Aufgabe verlangt eine differenzierte Stellungnahme zur nachfrageorientierten Wirtschaftspolitik, wobei der Bezug zu M 1 (Einschränkung von Multiplikatoreffekten) besonders hervorgehoben wird. Gefordert ist also zunächst eine Erklärung der idealen Wirkungsweise solcher Politik, dann eine abgestufte Gewichtung von Vor- und Nachteilen mit besonderem Schwerpunkt auf der (hier neu erarbeiteten) offensichtlich geringen marginalen Konsumquote. Hier könnte auch Materialkritik geübt werden. Eine eigene Entscheidung soll differenziert ausfallen (je nach Situation, Bezug zum Konjunkturzyklus, strukturellen Problemen...) und insbesondere das eigene Staats- und Menschenbild reflektieren, um die eigene ideale Wirtschaftspolitik (ggf. -ordnung) zu verdeutlichen.

<p>1. Differenzierung: Erklärung der nachfrageorientierten Politik im Idealfall</p> <ul style="list-style-type: none"> - antizyklisch, schuldenfinanziert, Schwankungen glätten (Alo, doppelte Kosten...) - Multiplikatoreffekte als entscheidende Größe für gute Wirkung - gedacht für alle Phasen, im Wesentlichen aber für Rezession 	<p>5 2 1</p>	8
<p>2. Differenzierung: Bezug zu M 1, weitere Stärken und Schwächen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bei M 1 ist c so gering, dass die Multiplikatoreffekte schwach ausfallen ==> besonders der Import kommt zum Tragen (globale Wirtschaft), aber auch eine hohe Steuer- und Abgabenlast bei Durchschnittsverdienern - damit wird die Staatsausgabe nicht das Vielfache einbringen, das Risiko dauerhaft steigender Verschuldung ist erhöht, auch wird die Alo nicht so stark sinken wie von Keynes erhofft - damit wird die generelle Kritik, diese Politik führe (vor allem aus pol Gründen) zu wachsender Verschuldung und damit crowding-out-Effekten (Zins), eher untermauert als abgeschwächt - ggf. weitere Nachteile + In der Rezession kann eine Zins- und Investitionsfalle vorliegen (negative Erwartungen).... + ... dann wären die Nachteile (und schwächeren Wirkungen) immer noch besser als nichts zu tun (doppelte Kosten, politische Destabilisierung...) + Allerdings mit Bezug zu M 1 und anderen Nachteilen wohl nur in einer starken, außerdem vorwiegend konjunkturell bedingten Rezession 	<p>5 3 6 (3) 4 5 3</p>	29
<p>3. Gewichtung und Reflexion: Was bedeutet das für meine Position dazu?</p> <ul style="list-style-type: none"> + das hängt einerseits vom Bild des Staates in der Wirtschaft ab: Ist es eher interventionistisch, weil man der Regierung „Gutes“ zutraut, ... + ... dann wird man auch M 1 eher hinterfragen (sind das vielleicht Extrembeispiele)? + ... und auch geringere Effekte begrüßen, bevor („in der Krise!“) nichts getan wird (Risiken betonen, lohnende Ausgaben hervorheben...) + Menschenbild hier eher skeptisch, mehr top-down-Steuerung, Menschen wenig eigenverantwortlich, Steuerung - bei staats-skeptischer Denkweise wird man sich bestätigt sehen und gleichzeitig die hohen Abgabenlasten kritisieren (besser die senken als Geld „verfeuern“) - das Schuldenrisiko und die zu dominante Rolle des Staates (crowding-out) werden hervorgehoben - die Menschen sind eher eigenverantwortliche Akteure, die Freiheit brauchen - M 1 wird bestätigt (auch Kenntnisse) 	<p>Min 8 3 2 3 2 3 2 3 2</p>	10
		32

Differenzierung 1. und 2. zusammen maximal 24 Punkte (auch wenn 37 denkbar sind)
Gewichtung und Reflexion 3. mindestens 8 Punkte (hier wären auch 10 zu holen)
also 32 Punkte zu bekommen mit: 24+8 oder 23+9 oder 22+10